

Johannes Ebenbauer wurde in Strallegg/Steiermark geboren und studierte nach der Matura (1981) am Bischöflichen Gymnasium in Graz an der dortigen Kunstuniversität Kirchenmusik mit den Teildisziplinen Orgel, Dirigieren, Gesang, Komposition und an der Wiener Musikuniversität Orgel Konzertfach. Wesentliche Persönlichkeiten für seine künstlerische Entwicklung sind Ernst Triebel, Kurt Neuhauser, Albert Anglberger, Hermann Markus Preßl, Herbert Tachezi, Peter Planyavsky.

1985 erhielt er die Stelle eines Assistenten der Wiener Dommusik, 1991 erfolgte die Berufung zum Domkapellmeister. Am Stephansdom wirkte er gemeinsam mit Peter Planyavsky bis 2005. Diese Periode war geprägt von intensiver Pflege des Thesaurus Musicae Sacrae als Organist und Dirigent/Chorleiter in Liturgie und Konzert sowie in Zusammenarbeit mit Rundfunk und Fernsehen.

Seit 2002 lehrt Ebenbauer an der Wiener Musikuniversität, im März 2013 wurde er zum Universitätsprofessor für Orgel und Improvisation in der Nachfolge von Peter Planyavsky berufen; 2020 wurde er mit der Leitung des Instituts für Orgel, Orgelforschung und Kirchenmusik an der mdw betraut.

Masterclasses und Workshops in Orgel-Literaturspiel und Improvisation gab er zuletzt in Leipzig, Moskau, Vilnius.

Einladungen zu Festivals im In- und Ausland nimmt er als Organist und Improvisator sowie als Dirigent - oft mit den von ihm gegründeten Ensembles Barockorchester J.J. Fux und Vocalconsort - wahr. Konzertreisen führten ihn in letzter Zeit beispielsweise in die Tschaikowsky Philharmonie in Moskau, die Philharmonie Bratislava, in die Ukraine (Opernhaus Odessa), die Schweiz (Baden/Zürich, Klosterkirche Rheinau), nach Israel (Jerusalem), Litauen (Klaipeda und Vilnius), nach Bulgarien, Italien, Slowenien, Kroatien, Andorra, sowie an viele bedeutende Orgeln in Deutschland und Österreich – z.B. an die Silbermann-Orgeln im Dom zu Freiberg, an die Holzhey-Orgel in Ravensburg/Weissenau oder an die Bruckner-Orgel im Stift St. Florian in Oberösterreich, an die Kreuzkirche in Dresden und an die Nikolaikirche in Leipzig.

Einladungen zu Orchesterdirigaten führten ihn mit Werken u.a. von Beethoven, Mozart, Paganini, Bach, Händel nach Sofia und Varna (BGR) www.ebenbauer.org